

VERBUNDPROJEKT 'ANDEN-TRANSEKT'

DAI Standort Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen

Laufzeit 2008 - 2011

METADATEN



Projektverantwortlicher Prof. Dr. Markus Reindel

Adresse Dürenstr. 35-37 , 53173 Bonn

Email Markus.Reindel@dainst.de

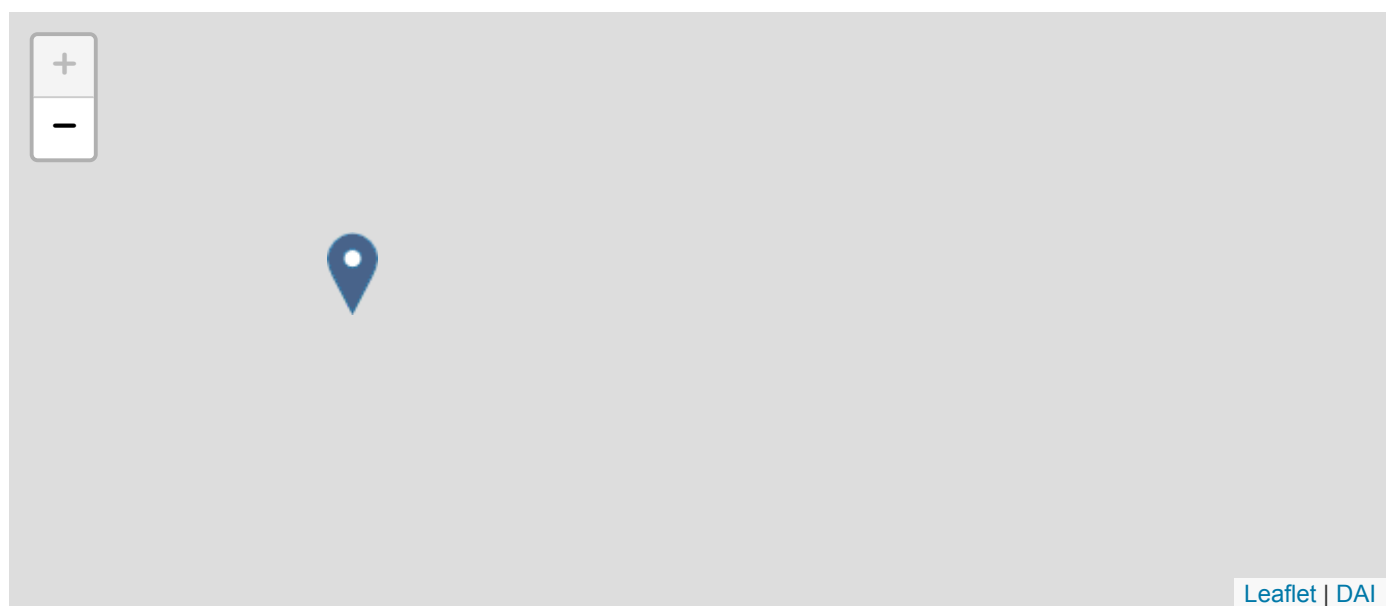
Team Susanne Schlegel

Laufzeit 2008 - 2011

Partner Universität Heidelberg, Geographisches Institut, Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Historische Anthropologie und Humanökologie, Universität Heidelberg, Institut für Umweltphysik, Mineralogische Staatssammlung München

Projekt-ID 2702

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/58701>



ÜBERBLICK

Das Verbundprojekt 'Anden-Transekt' erforscht die vorspanische Umwelt- und Kulturentwicklung an der Westseite der peruanischen Anden zwischen Pazifikküste und Altiplano. Unter Verwendung modernster naturwissenschaftlicher und archäologischer Methoden geht das Projekt der Frage nach, welchen Einfluss Umwelt und längerfristige klimatische Schwankungen auf die Entwicklung von Gesellschaften haben.

Die modellhaften Rahmenbedingungen in Westperu ermöglichen grundsätzliche Aussagen zur Entwicklung menschlicher Gesellschaften. In klimasensitiven Regionen, zu denen die Trockengebiete der peruanischen Küste gehören, ist häufig eine Koinzidenz zwischen Umweltveränderungen und kulturgeschichtlichen Umbrüchen zu beobachten. In Amerika entstanden Hochkulturen unabhängig von den Entwicklungen der sich gegenseitig beeinflussenden Kulturräume der Alten Welt. Neues Wissen zur Siedlungsgeschichte des präkolumbischen Amerika kann somit zum grundlegenden Verständnis der Entwicklung menschlicher Gesellschaftsstrukturen weltweit beitragen.

Im Untersuchungsgebiet des Anden-Transektes wurde eine große Anzahl an Siedlungen aus allen Zeitphasen registriert. Dabei fanden sich materielle Hinterlassenschaften von 'Küsten-Kulturen' bis weit ins Hochland hinein. Die nachweisbar erheblichen Bevölkerungsbewegungen lassen sich wahrscheinlich auf dramatische Klimaveränderungen zurückführen, die sich in 6.000 Jahre umfassenden Bohrkernen aus Hochmooren abzeichnen.

Im Rahmen des 2002 bis 2007 vom BMBF geförderten Projektverbundes 'Nasca-Palpa' konnte im Forschungsgebiet am Andenfuß um den Ort Palpa eine unerwartet lange Siedlungsgeschichte nachgewiesen werden. Die Grabungen ermöglichten die Dokumentation einer weitgehend lückenlosen Abfolge der Kulturstufen, die von den frühesten Bodenbauern um 3800 v. Chr. bis zu den Inkas im 15. Jahrhundert n. Chr. reicht. Geomorphologische Untersuchungen ergaben, dass das Klima wiederholt großen Schwankungen unterworfen war. Mehrfach lassen sich Koinzidenzen zwischen hygroklimatischen Umbrüchen und der Kulturentwicklung beobachten.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

Im Verbundprojekt "Anden-Transekt" wird die vorspanische Umwelt- und Kulturentwicklung mit Hilfe modernster naturwissenschaftlicher und archäologischer Methoden erforscht. Das Untersuchungsgebiet liegt an der Westseite der peruanischen Anden, zwischen der Pazifikküste und dem Westrand des Altiplano. In einem vierdimensionalen Ansatz werden Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt im Verlauf der präkolumbischen Geschichte analysiert. Es gilt die Fragen zu beantworten, wie die autochthonen Gesellschaften Südamerikas naturbedingte Umbruchsituationen bewältigten, ob damit schubartig die Kulturentwicklung beschleunigt wurde und wie daraus neue Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens hervorgingen. Die modellartigen Rahmenbedingungen in Westperu, unter denen sich diese Prozesse vollzogen haben, lassen grundsätzliche Erkenntnisse für das Verständnis menschlicher bzw. gesellschaftlicher Entwicklung erwarten. Ein entscheidender Umbruch in der Menschheitsgeschichte war der Übergang von umherschweifenden Kleingruppen zu sesshaften Gemeinschaften. In Folge dieses Entwicklungsschrittes bildeten sich die sozialen Mechanismen und Produktionssysteme aus, die bis heute das Leben hochkomplexer und spezialisierter Gesellschaften bestimmen. Die Ursachen und der genaue Ablauf dieser Entwicklungsschritte in der Menschheitsgeschichte werden vor dem Hintergrund zunehmender Detailkenntnis globaler Umweltveränderungen während der vergangenen ca. 12.000 Jahre intensiv diskutiert. Vor allem in klimasensitiven Gebieten, zu denen auch die Trockengebiete der peruanischen Küste gehören, ist häufig eine Koinzidenz zwischen dramatischen Umweltveränderungen und kulturgeschichtlichen Umbrüchen zu beobachten. Vorstudien haben gezeigt, dass in den westlichen Zentralanden (Peru) bemerkenswerte zeitliche Parallelen zwischen der holozänen Umweltgeschichte und kulturellen Entwicklungsschüben präkolumbischer Kulturen auftraten, was einen kausalen Zusammenhang vermuten lässt. Das Arbeitsgebiet in Südperu bietet eine ideale "Versuchsanordnung der Natur", da hier von der Atacama-Küstenwüste bis auf den Altiplano eng benachbart sehr verschiedenartige Naturräume vorliegen. Diese Gebiete reagieren Klimaschwankungen gegenüber sehr sensitiv. Hier sind daher verschiedenste Geo-Archive (Sedimente, Böden, Landformen) zu finden, die paläoökologische Informationen speichern, in denen sich solche Schwankungen widerspiegeln. In Amerika entstanden Hochkulturen vollkommen unabhängig von den Entwicklungen in den verschiedenen, sich gegenseitig möglicherweise beeinflussenden Kulturräumen der Alten Welt. Neue Erkenntnisse über die

Siedlungsgeschichte des präkolumbischen Amerikas können somit zum grundlegenden Verständnis der Entwicklung menschlicher Gesellschaftsstrukturen weltweit beitragen.

Geistes- und Naturwissenschaftler arbeiten in einem interdisziplinären Verbundprojekt eng zusammen, um die Menschheits- bzw. Kulturgeschichte und die Umweltgeschichte im Arbeitsgebiet zu erforschen. Dabei ergänzen sich die Teilprojekte, die sich der Erforschung der Umweltgeschichte widmen und solche, die sich archäologischen Fragestellungen zuwenden. Erkenntnisse über Klima- und Umweltveränderungen liefern Erklärungsansätze für kulturelle Umbrüche. Andererseits liefern aber auch Befunde und Funde aus der Archäologie, wie zum Beispiel Siedlungslage und -entwicklung oder Merkmale von Artefakten (Materialzusammensetzung, Herstellungstechnik, Altersstellung) wichtige Hinweise für die Klima- und Umweltrekonstruktion. Klima- und Umweltgeschichte sind in Geo-Archiven (Sedimenten, Böden und Landformen) gespeichert und werden mit geomorphologisch-bodenkundlichen und pollenanalytischen Methoden (Palynologie) erkundet und untersucht. Genaue numerische Datierungen werden mit naturwissenschaftlichen Methoden (Radiokohlenstoffdatierung, Lumineszenzdatierung) möglich. Die hieraus resultierenden Daten werden in einer paläoklimatischen Studie modelliert und visualisiert, um die Archäo-Landschaften der Vergangenheit zu verdeutlichen. Die Paläogenetik und die Analyse von Isotopen widmen sich Fragen von Populationsgenetik, Migration und Ernährung. Für die Erklärung des wirtschaftlichen Hintergrundes von Migrationsbewegungen früher Gesellschaften werden die materiellen Ressourcen erforscht. Untersuchungen zur Herkunft und Verarbeitung von Rohstoffen, insbesondere lithischer Artefakte, unter Verwendung moderner Verfahren der Materialanalytik werden von Geologen und Montanarchäologen geleistet.

Wie passen sich Menschen an verschiedenste ökologische und klimatische Zonen auf kleinstem Raum an und welchen Einfluss haben Umwelt und längerfristige klimatische Schwankungen auf die Entwicklung von Gesellschaften? Wie bewältigten die autochthonen Gesellschaften Südamerikas naturbedingte Umbruchsituationen? Wurde die Kulturentwicklung durch sie schubartig beschleunigt? Und wie gingen daraus neue Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens hervor?

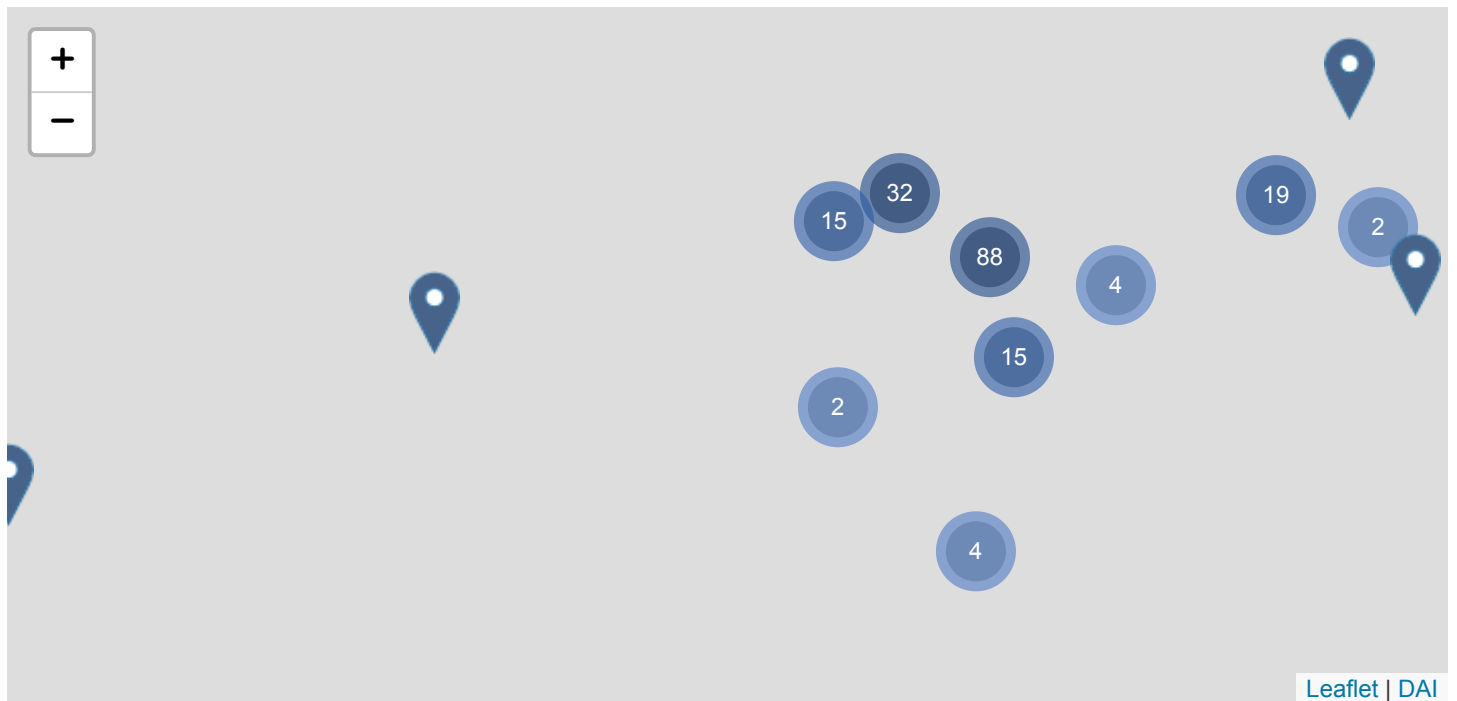
Das Verbundprojekt "Anden-Transekt" baut auf den Ergebnissen des von 2002 bis 2007 vom BMBF geförderten Projektverbundes "Nasca" auf. Im Rahmen dieses Projektes konnte im Forschungsgebiet am Andenfuß um den Ort Palpa eine unerwartet lange Siedlungsgeschichte nachgewiesen werden. Die geomorphologischen Untersuchungen ergaben, dass das Klima im Laufe der Zeit entgegen früherer Annahmen deutlichen Schwankungen unterworfen war,

wobei Koinzidenzen zwischen wiederholten hygroklimatischen Umbrüchen und der Kulturentwicklung zu beobachten waren. In einem Pilotprojekt wurde der Untersuchungsraum am Andenfuß auf die Oberläufe der bislang untersuchten Flusssysteme bis in die Hochlandregion der Anden zwischen 3.000 und 5.000 Meter über dem Meeresspiegel ausgedehnt. Die Prospektionen in den Jahren 2006 und 2007 in dieser bisher archäologisch unerforschten Hochlandregion ergaben eine unerwartet große Zahl archäologischer Fundplätze.



KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Bereits in der Anfangsphase des Projektes wurden im gesamten Untersuchungsgebiet des Anden-Transektes eine große Anzahl an Siedlungen aus allen Zeitphasen registriert. Dabei wurden materielle Hinterlassenschaften von Kulturen, die bisher als Küstenkulturen

angesehen wurden, bis weit ins Hochland beobachtet. Dies gilt insbesondere für Keramik der Paracas-Kultur (800–200 v. Chr.) und der Nasca-Kultur (200 v. Chr. – 600 n. Chr.). Verbindungswege zwischen Hochland und Küste deuten auf einen regen Warenaustausch hin, den es anhand der Lokalisierung von Rohstoffquellen (z. B. Obsidian) und Herkunftsanalysen im Detail nachzuweisen gilt. Wie bereits bei Siedlungsstudien am Andenfuß beobachtet, müssen erhebliche Bevölkerungsbewegungen im Gebiet des Anden-Transektes stattgefunden haben, die ihre Ursachen wahrscheinlich in Klimaveränderungen haben. Solche Klimaveränderungen zeichnen sich bereits in den vorläufigen Ergebnissen erster Untersuchungen von Bohrkernen in Hochmooren ab, wo eine zeitliche Tiefe von mindestens 6.000 Jahren erfasst werden kann.



Palpa

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Universität Heidelberg, Geographisches Institut

Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Historische Anthropologie und Humanökologie

Universität Heidelberg, Institut für Umweltphysik

Mineralogische Staatssammlung München

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Prof. Dr. Markus Reindel
Referent für Amerika
Markus.Reindel@dainst.de
+49 228 99771221



Susanne Schlegel
Sekretärin, Öffentlichkeitsarbeit
Susanne.Schlegel@dainst.de
+49 228 997712519

EXTERNE MITGLIEDER



Johny Isla



Carolina Hohmann



Christian Mader



Mareike Röser



Volker Soßna